

Was denn kann die Welt mir rauben?
 Das nur, was mit ihr vergeht!
 Nicht die Freude, nicht den Glauben,
 Der auf ew'gen Pfeilern steht!

Was kann mangeln meinem Leben?
 Trügerisch ist Erdenglück!
 Wünsche, die nach Ew'gem streben,
 Weist die Liebe nicht zurück.

Was kann fehlen meinem Herzen?
 Ist's nicht Leid, das es verklärt?
 Sieh' die Murschel, die durch Schmerzen
 Die verborg'ne Perle nährt.

Ja getrost! des Waters Segen
 Fehlet Keinem, der da sucht.
 Doch es wächst in Dornenhegen
 Oft des Glückes Himmelsfrucht.

Darum weiche, eitle Sorgen!
 Er der Herr, ist mein Vertrau'n.
 Heiter strahlt der Sommermorgen,
 Muthig will ich aufwärts schau'n.

Miscellen.

Zu der Wirthin einer kleinen Schenke in Belgien kam ein Fremder und versicherte ihr im Laufe des Gesprächs, daß er ein Verfahren kenne, durch welches man mit wenig Kosten aus gewöhnlichem Biere das feinste Faro (ein beliebtes Bräufeler Bier) machen könne. Der Frau scheint die Sache gar nicht so übel, und sie fragt den Fremden, wie viel er für sein Geheimniß haben wolle. Er gebe es umsonst, erwiderte dieser, und bietet sich an, gleich einen Versuch zu machen. Beide steigen in den Keller hinab, wo der Unbekannte den Zapfen aus einer Tonne zieht und die Wirthin beißt, den Daumen hineinzustecken. Dieß thut er auch mit einem andern unmittelbar daneben liegenden, und die Wirthin hält die Oeffnung mit dem Daumen der andern Hand zu. So sind, denn nun ihre beiden Hände beschäftigt und zwar so gut beschäftigt, daß ihre Befreiung nur mit dem Opfer von zwei Tonnen Bier möglich ist. Alles geht nach Wunsch, versichert der Fremde; ich brauche nur noch etwas, was ich oben finden werde. Mit diesen Worten entfernte er sich, tritt in die Wirthsstube, schließt den Schrank auf, nimmt alles Geld heraus und geht fort, das bekannte Liedchen summend:

Mein Vater hat einen Esel gehabt,
 Einen Esel gerad' wie Du.
 Die Wirthin wartet heute noch auf die Verwandlung ihres Schnablers in Faro.

Ein Herr Fürtb in Sondershausen geht damit um, ein Konversationslexicon der Gastwirthe herauszugeben. Darin sollen alle Wirthe auf der ganzen Erde mit Namen angeführt, alle Hotels beschrieben, alle Vor- und Nachtheile beleuchtet, und ein förmlicher Tarif beigebracht werden, wo man am reinlichsten, billigsten und höflichsten bedient wird. Das Alles läßt sich hören, aber nun kommt das Komische: Wirthe heißt es, in deren Hotels sich Wanzen befinden — werden mit einem rothen Sternchen bezeichnet, und wo der Gast geschneit wird, werden mit drei Kreuzchen angedeutet seyn, mit Ausnahme der Wirthe in der Schweiz, wo man überall geschneit wird, und drei + viel zu wenig wären.

Räthsel.

1 und 2
 Wir sind mit dem Menschen im traulichen Bund,
 Uns können sie Vieles vertrauen,
 Und machen sie uns das Geheimste auch kund,
 Wir verschweigen's, darauf ist zu bauen.

3 und 4
 Auch stellen wir Alle, die leben zur Zeit,
 Mit eifrigem Streben zufrieden:
 Und jedem wird, der nach dem Brode laut schreit,
 Von uns das Gewünschte beschieden.

1, 2, 3 und 4
 Zu erzeugen die Ersten bin gut ich erdacht,
 Vom erstünd'rischen menschlichen Sinn;
 Was keiner mehr mag, wird zu mir gebracht,
 Zu verwandeln zu vieler Gewinn.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 5 Novr. 1846.

| Frucht-Gattungen. | Höchste | | Mittlere | | Niederste. | |
|-------------------|---------|-----|----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen | — | — | — | — | — | — |
| „ Dinkel | 10 | 24 | 9 | 52 | 9 | 24 |
| „ Dinkel | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber | 6 | 42 | 6 | 27 | 6 | 12 |
| „ Roggen | 20 | 48 | 20 | — | 19 | 12 |
| „ Gersten | 16 | — | 14 | 24 | 14 | — |
| 1 Simri Waizen | — | — | — | — | — | — |
| „ Einfern | 1 | 8 | 1 | 4 | — | — |
| „ Gemischtes | 2 | 9 | 2 | 6 | 2 | 3 |
| „ Erbsen | 3 | — | 2 | 48 | — | — |
| „ Linsen | 3 | — | — | — | — | — |
| „ Wicken | 1 | 12 | — | — | — | — |
| „ Welschkorn | 2 | 12 | 2 | — | 1 | 52 |
| „ Akerbohnen | 2 | 15 | 2 | 6 | 2 | — |

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 47.

Donnerstag den 19 November

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Holzverkauf.

Donnerstag den 26. November d.

A. Kömmer aus dem Staatswald Ziegelbau, zwischen Hundsholz und Oberberken und unmittelbar an der Straße liegend, unter den allgemein bekannten Bedingungen in öffentlichem Aufstreich:

- 600 Stck Nadelholz Gerüst- und Verhäng-Stangen,
- 2875 — Hopsenstangen,
- 2125 — Baumstämme,
- 6500 — Bohnenstößen, auch zu Weinbergspfählen taugl.,
- 1300 — birkenne Reifstangen u. 9 Mf. Brennholz verschiedener Gattung, sammt
- 2933 Stck ditto Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 1/2 Uhr im Lamm zu Oberberken, wo auch der Verkauf bei ungünstiger Witterung — andern Falls im Walde — stattfindet.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Aufstehen hierzu eingeladen, daß außer diesen Stangen zwar später noch ähnliche Sortimente und Quantitäten aus den Revieren Adelberg, Plüderhausen und Schleichbach zum Aufstreich kommen, aber minder schön und günstig für die Abfuhr gelegen seyn werden.

Den 17 November 1846.

Königl. Forstamt, Urfull.

Schorndorf.

Am kommenden Samstag den 21.

d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die Beifuhr von 600 Fennern Waizen von Heilbronn bis hieher verankert werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 17 Novbr. 1846.

K. Oberamt, Strölin.

Steinberg.

Auf dem an der Straße gelegenen Stümpfwald werden am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr

- 8 eichene Blöcke,
- 44 forchene Baumstämme, und
- 270 dergl. Klöße zu Schmittwaar und Bronnentheil tauglich im Aufstreich verkauft, gegen Borgfrist bis 1 Juli 1847.

Den 11 Novbr. 1846.

Süßungsplage.

Kaisersbach.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkäufe.

Aus der Gantmasse

- 1) des Karl Gottlieb Frits, Tagelöhner und Delbändler zu Kronhütte wird die vorhandene Liegenschaft: die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraibe, 1/2 B. 9 1/2 R. Aker, 1 B. 11 1/2 R. Wiesen, 1/2 B. 1 R. Garten, am Donnerstag den 26 Novbr. 1846 Nachmittags 2 Uhr und
- 2) des Johannes Klopfer, Bäcker in Schaberg werden die vorhandenen Realitäten an:

1) eines zweistöckigen Wohnhauses

am Donnerstag den 26 Novbr. 1846 Nachmittags 2 Uhr

und

2) des Johannes Klopfer, Bäcker in Schaberg werden die vorhandenen Realitäten an:

1) eines zweistöckigen Wohnhauses

sammt Schenke unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Hofraibe,

- 1 1/2 B. 10 1/2 R. Garten,
- 1 B. 2 1/2 B. 15 1/2 R. Wiesen,
- 2 M. 2 B. Aker,

am Freitag den 27 Novr 1846

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum öffentl. Verkauf gebracht; wozu Käufer eingeladen werden, auswärts mit obengedachten Vermögens- und Prämissen-Besitzungen versehen. Den 26. Okt. 1846.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Ueber den kommenden Jahrmart verkaufe ich eine Parthe 3/4 breite Bize von 6 — 10 kr. pr. Elle, 6 1/2 breite von 12 — 18 kr., baumwollene Besenzeuge von 12 — 18 kr., farbige und schwarze Zeugene a 10 und 12 kr. geschlagene Wellenzeuge einfach a 12 — 15 kr., doppelt a 24 — 26 kr. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in seidnenen, halbseidnenen, baumwollenen und wollenen Halstüchern in den neuesten Dessins, schwarze und farbige Thibets, faconirten und glatten Orleans, Napolitains, Westengen in verschiedenen Stoffen, seidnenen und baumwollenen Foulards, farbigen Tischdecken nebst meinen übrigen Artikeln zu geneigter Abnahme.

W. F. Widmann

Schorndorf.

Desire Nachfragen nach gewohnten

Unterhosen haben mich veranlaßt, mich um zarter Auswahl zu versehen, was ich dem geneigten Publikum hiermit durch meine wollene gewobene und gestricke Unterleibchen, wie auch alle Sorten Strickgarn.

J. W. Frank, Strumpfwirker.

Schorndorf.

Prüfet Alles

Und das Gute behaltet.

Als Freund jedes gemeinnützigen Unternehmers, finde ich mich veranlaßt, meine Dampfwasch zu Jedermanns Nutzen zugänglicher zu machen, es kann deshalb immer jede kleine oder größere Wasch, von 25 bis 100 und mehr Pfund von mir besorgt werden, und berechne für Waschen, Stärken, Trocknen und Wangen bloß 4 fl. pr. 100 Pfund; auch weniger Vermittelte, welche selbst waschen wollen, können unter meiner Leitung die Dampfwasch benutzen und dürfen nur 2 fl. 48 kr. bezahlen, versteht sich, daß ich in beiden Fällen alles Material zugebe. In eine Empfehlung der Nützlichkeit dieser Waschmethode, mich einzulassen, halte ich um so mehr für überflüssig. Da diejenigen, welche mich dies Jahr mit Aufträgen beehren, immer bestens zufrieden waren, und wechweise auf die vielen gemeinnützigen Schriften, welche immer wieder die Dampfwasch aufs angelegentlichste empfehlen, um so mehr halte ich mich für berechtigt, glauben zu dürfen, daß jede ökonomisch rechnende Haushaltung — „den Kosten des Weizenas im Auge haltend“ — dieses nützliche Anzeigebillkommen heißen werde.

A. V. Werner, Kunstfärber.

Schorndorf.

Schirmfabrikant L. Keller, aus Wimmenden empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer ganz großen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen in Seide, Halbleide und Baumwoll, er besitzt noch eine große Partie Sonnenschirme die zu Christprenten geeignet sind und um den Auslaßpreis abgegeben werden. Er bittet um recht zahlreichen Besuch. Sein Stand ist mit Firma versehen.

Schorndorf.

Wichtige Anzeige für den Markt.

S. Hofheimer aus Zellheim in Bayern wird bevorstehenden Markt mit seinen größten und best assortirten Tuch- und Modewaaren Lager beziehen. Um auch dieses Mal wieder eines zahlreichen Besuchs gewiß zu seyn, werden sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen verkauft. Das Lager befindet sich wieder parterre im Gasthof zum Hirsch.

Schorndorf.

Gebrüder Israel aus Hochberg empfehlen sich ausnahmsweise mit diesen Artikeln zu ganz herabgesetzten Preisen, nemlich 3/4 und 6/4 breite Bize neueste Dessins zu 8, 10 bis 12 kr. Ferner schöne Auswahl in Winter- Wulstings zu 16 bis 18 kr. Unsere Wude ist wie gewöhnlich vor Herr Conditior Weiß Haus.

Schorndorf.

Sprengerleas Wehl No. 10, so wie auch meine übrigen Sorten empfiehlt zu geneigter Abnahme Carl Max. Meyer.

Schorndorf.

Die Frau des Unterzeichneten, Wilhelmine geb. Weiß, empfiehlt sich hiermit in Anfertigung watterter Unterrocke, auf der Nahe, sowie im Weißnähen und insbesondere im Kleidermachen, worin sie auch jeden Tag Mädchen in die Lehre annimmt.

Sauerbrey, Musiker, wohnhaft bei Frau Sailer Eichner.

Schorndorf.

Ich mache hiemit wiederholt bekannt daß ich immerfort Unterricht in der Musik ertheile und bitte um geneigten Zuspruch.

Sauerbrey, Musiker.

Schorndorf.

Bei mir sind alle Sorten Würste, als: rothe Preßwurst, Zungenwurst u. s. w. täglich frisch zu haben.

W. Hartmann, Metzgerstr., neben der Post.

Schorndorf.

Dienst-Antrag. Komnende Weihnächten ist die Stelle des Hausknechts bei mir offen. Bewerber haben sich persönlich zu melden.

Ellwanger, z. Hirsch.

Es ist dieser Tage ein gelber Stof mit langem weßem Knopf auf dem mülteren Remasliche geknüpft worden. Der Eigentümer kann solchen bei dem Boten von Schornbach in Empfang nehmen.

Steinenberg.

Haus zu verkaufen.

Den 30ten dieses Monats als am Andreas Feiertag verkauft der Unterzeichnete seine dem Rathhaus gegenüber stehende, zu jedem Gewerbe tüchtige Behausung im Mühlstrich aus freier Hand. Die Kaufbedingungen werden äußerst billig gestellt, auch kann zu jeder Zeit Einsicht genommen, und ein Kauf abgeschlossen werden, mit

Wm. Mayer, Kaufmann.

Nischtruch.

Wand- u. Holzwerk.

Liegenschafts-Verkauf.

Georg Adam Müller Bauer und Maurer von Nischtruch und dessen Kinder I. Ehe sind entschlossen unter waisengerichtlicher Leitung ihr besitzendes Hofgut, bestehend in:

a) einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, gewölbtem Keller und sonstiger Zugehör unter einem Dach, außen im Weiler an der Fahrbahn von Welzheim nach Kaisersbach; sodann

b) in ca. 38 Morgen Feldung an Acker, Wiesen, Gärten, und Wald, zum öffentlichen Verkauf zu bringen. Das ganze Anwesen ist zusammen auf 5000 fl. gerichtlich taxirt und die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag den 30 Nov. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum Rößlen in Welzheim statt, was mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Kaufschilling in angemessenen Jahreszielen bezahlt und das Gut jeden Tag in Augenschein genommen werden kann.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zur Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 30 Oktober 1846.

Gutbesitzer Müller.

Miscellen.

Antonio Foscarini.

Während der langen Dauer der Nacht der Aristokratie in Venedig, welche, um sich zu erhalten, nicht selten zu den schrecklichsten Mitteln griff, traten auch mehrere edle Männer auf, welche die Bedrückung des Volkes empörte, die jeder Verführung unzugänglich waren und durch nichts entmannt wurden.

In diesen Männern gehörte auch Antonio Foscarini, der im Anfang des 17. Jahrhunderts in Venedig lebte. Obgleich noch sehr jung, obgleich der herrschenden Classe angehörig, gestand er doch muthig seine Zuneigung für das Volk ein. Das Aussprechen dieser Ansicht erwarb ihm die Liebe der Unterdrückten, zog ihm aber auch den Haß der Unterdrücker zu. Foscarini liebte dabei leidenschaftlich Theresen Navagero und wurde von ihr wieder geliebt. Auch sie gehörte der Aristokratie an, aber ihre Familie würde ihr nicht gestattet haben, die Gattin Antonio's zu werden; die Liebenden mußten deshalb ihre Liebe geheim halten.

Zu jener Zeit hielten sich die einflussreichen Männer Venedigs vorgenommen, zwei mächtige Familien zu verheirathen, die, welcher Theresen angehörte, und jene Contarini's, deren Feindschaft gegen einander traurige und nachtheilige Spaltungen und Parteilungen im Staate herbeiführte. Die Hauptschwierigkeit lag auf der Seite Contarini's, und man bemühte sich deshalb vor allem, Mittel zu finden, um seinen Starrsinn zu beugen. Die Wahl fiel auf Theresen. Sie war reich, schön und sanft; sie besaß jede Annuth des Geistes und des Körpers, jeden Reiz, den eine glänzende Erziehung geben kann; der Mann dagegen, den man gewinnen wollte, war bereits siebenzig Jahre alt, geizig, jähzornig, eitel und stolz; Contarini gab seine Zustimmung. Navagero, den man zur Einwilligung durch das Versprechen vermocht hatte, ihm eines der einflussreichsten Staatsämter zu übertragen, kündigte seiner Tochter die Verbindung an, die man verabredet hatte, ohne sie zu fragen. Theresen sank weinend zu den Füßen ihres Vaters nieder und gestand ihm ihre Liebe zu Antonio Foscarini. Wut und Thränen waren indeß, wie man sich wohl denken kann, vergeblich. Navagero begab sich gleich nach der Besprechung mit seiner Tochter, zu einem Freunde, der zu dem Rath der Zehn gehörte. Sie sprachen nicht lange und nicht viel mit einander, aber kaum war eine Stunde vergangen, so hatte Antonio Foscarini von dem Inquisitionstribunal den Befehl erhalten, sich augenblicklich in einer wichtigen Sendung nach Constantinopel zu begeben.

Navagero eilte darauf zurück, um seiner Tochter die

Entscheidung Foscarini's anzukündigen. Unter jedem andern Umstande würde dies ein Todesstreich für Theresen gewesen seyn, aber sie hatte noch Schlimmeres für Antonio gelüftet, und als sie vernahm, daß das Unwetter über ihn hingezogen sey, glaubte sie wieder hoffen zu dürfen.

Leider erlangte sie bald die Gewißheit, daß sie das Opfer vollbringen müsse, welches man ihr angedonnen. Mit ungeheurer Pracht und unter Festen, die fast für öffentliche gelten konnten, wurde ihre Vermählung mit dem alten Contarini gefeiert.

Es schmeichelte der Eitelkeit Contarini's, daß Theresen durch ihre seltene Schönheit alle Blicke auf sich zog. Einige Zeit lang suchte er seinen Stolz darin, sich von ihr zu den Freizeithelgen, den Tänzen, den Schauspielen begleiten zu lassen; er machte seinen prachtvollen Palast fast zu einem Tempel für sie, in welchem alle ihre Bewunderer zusammenströmten. Theresen nahm nur um ihrem Gatten zu gefallen diese Art Cultus an, den sie mit gleichgültigen Blicken betrachtete, und die edele Bescheidenheit, mit welcher sie den Weibbrauch der Schmeichelei zu sich aufsteigen sah, hätte selbst den misrauischsten Mann vor jeder Unruhe und Eifersucht bewahren sollen.

Aber es lag nicht in der Natur Contarini's, in der guten Meinung zu verharren, die er von Jemandem vielleicht gefaßt hatte; er machte es sich deshalb auch bald zum Vorwurfe, seine Frau zu ungehindert der Bewunderung Preis gegeben zu haben, und wenn er auch noch keine Spur von einer Zuneigung Theresen's für einen jungen schönen Herrn entdeckt hatte, so schloß er daraus, Theresen müsse die Kunst der Verstellung im höchsten Grade besitzen, und es sey deshalb um so gefährlicher, ihr Gelegenheit zu geben, davon Gebrauch zu machen.

Die Eifersucht bemächtigte sich Contarini's, nicht jene gewöhnliche Eifersucht, die unerschöpfliche Quelle schmerzlicher Leiden und unsäglicher Freuden in den Herzen, die feurig lieben und die Besorgniß hegen, den geliebten Gegenstand zu verlieren, sondern jene berechnete Eifersucht der Hochmuthigen, die aus Furcht vor Verletzungen der Eitelkeit hervergeht, und nichts anderes ist, als eine der vielfachen Formen des Egoismus.

Contarini wollte es indeß nicht zu besondern Erklärungen Theresen gegenüber kommen lassen, um ihr eine andere Lebensweise aufzunöthigen; er nahm sich vielmehr vor, so zu handeln, daß sie sich selbst dazu entschleße. In dieser Absicht zeigte er sich nicht mehr so zuvorkommend und gefällig gegen sie wie früher; der unbedeutendste Vorwand genügte ihm, um seine üble Laune zu zeigen, und er wählte vorzugsweise dazu die Augenblicke, wenn Gesellschaft da war. Dieses unwürdige Verfahren ging immer weiter und er

rieh' dasselbe bis zu der äußersten Demüthigung nicht bloß im Hause, sondern selbst öffentlich.

Therese mußte sich nach einigen Monaten einer schmerzlichen Erfahrung von der Wahrheit überzeugen, daß es nutzlos sey, gegen böse Menschen freundlich und wohlwollend sich zu zeigen, und sie erkannte die ganze Größe ihres Unglücks. Um dasselbe minder unerträglich zu machen, nahm sie sich vor, in der äußersten Zurückgezogenheit zu leben.

Contarini schien dadurch nicht eben sehr befriedigt zu seyn. Er meinte, Therese habe irgend eine Erinnerung mit sich genommen, die sie in ihrer Einsamkeit und Langeweile tröste, und er vertraute seine Besorgnisse einem der verachtungswürdigen Menschen an, welche gewöhnlich die Mächtigen der Erde beherrschen, indem sie sich zu Dienern der Leidenschaften derselben machen. Dieser Glende stand auf vertrautem Fuße mit Navagero und kannte die geringsten Eigenthümlichkeiten in der Familie desselben. Er erzählte denn auch Contarini, die Gattin desselben trage im Herzen eine verbrecherische Liebe, und benachrichtigte ihn von dem Verhältnisse, das zwischen ihr und Foscarini bestanden habe, so wie von dem, was geschehen sey, um sie zu vermögen, von ihrem Geliebten sich zu trennen.

Der erste Eindruck, den diese Nachrichten auf den stolzen Alten machten, war so tief und gewaltig, daß er anfänglich von dem Vater seiner Frau eine Abbitte dafür verlangen wollte, daß derselbe ihm die Umstände nicht mitgetheilt habe, welche er eben erfahren hatte; aber dieser Gedanke war zu edel für ihn, derselbe wurde verworfen und ein anderer angenommen, der seinem gemeinen und rachsüchtigen Charakter mehr entsprach; er nahm sich vor, sich an Theresen und Antonio zu rächen.

Zur Ausführung dieses Planes gehörte notwendig die Rückkehr Antonio Foscarini's. Einst in der Nacht hörte Therese unter dem Balkon ihres Zimmers, das sie bewohnte, einen Gesang, der bald in der Ferne verklang. Den nächsten Tag darauf, als sie sich zur gewöhnlichen Stunde zur Ruhe begeben hatte, konnte sie nicht einschlafen, ob sie gleich ihre Unruhe keiner bestimmten Ursache zuschreiben wußte. Es war als erwarte ihr Herz irgend eine außerordentliche Begebenheit.

(Schluß folgt.)

Charade.

Einen Zeitraum, Freund, mußt du dir nennen,
Welcher länger ist als jedes Glück,
Und du wirst die ersten Sylben kennen,

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Aber nimm den Schöpfer noch zurück;
Dauert auch kein Glück so lang als sie,
Nun — so lang weilt auch das Unglück nie.

Freundlich strahlt die Dritte dir entgegen,
Wo du hinblickst, wenn der Winter fliehet.
Ach sie deutet selbst dem Geiste Segen,
Der voll Sehnsucht in die Zukunft sieht;
Wenn das Glück der Gegenwart gebricht,
Stärkte bildlich tröstend dich ihr Licht!

Willst du in dem ländlich stillen Thale,
Theurer Freund, dir eine Hütte bau'n,
Laß mich einst beim frohen Abendmahle,
Sie umpflanzt vom schönen Ganzen schau'n.
Dir ein Bild des Glückes deiner Zeit,
Mir ein Bild der schönsten Ewigkeit.

Auflösung des Räthfels in No. 46:
Papiermühle.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 12 Novbr. 1846.

| Frucht-Gattungen. | Höchste | | Mittlere | | Niedrigste. | |
|-------------------|---------|-----|----------|-----|-------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen | 23 | 12 | 22 | 24 | 22 | — |
| " Dinkel | 10 | 30 | 9 | 57 | 9 | — |
| " Dinkel | — | — | — | — | — | — |
| " Haber | 7 | — | 6 | 32 | 6 | 18 |
| " Roggen | 20 | — | 19 | 12 | 18 | 24 |
| " Gersten | 16 | — | 14 | 56 | 14 | — |
| 1 Zentri Weizen | — | — | — | — | — | — |
| " Einkorn | 1 | 8 | 1 | 6 | 1 | 4 |
| " Gemischtes | 2 | 24 | 2 | 18 | 2 | 12 |
| " Erbsen | 3 | — | 2 | 42 | — | — |
| " Linfen | 3 | — | 2 | 48 | — | — |
| " Wicken | 1 | 16 | 1 | 12 | — | — |
| " Weizenkörn | 2 | 24 | 2 | 12 | 2 | — |
| " Ackerbeknen | 2 | 15 | 2 | 9 | 2 | — |

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

| | | | |
|-----------------------|----------|---------------------|--------|
| 4 Pfund Kernenbrod | 38 fr. | 1 Pfund Kalbfleisch | 7 fr. |
| Gewicht 1 Kreuzerweck | 4 1/2 L. | " Schweinefleisch | 9 fr. |
| 1 Pfund Ochsenfleisch | 7 fr. | " dtz. unabgez. | 10 fr. |
| " Rindfleisch | 6 fr. | | |

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 48.

Donnerstag den 26 November

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstage der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die durch die Instruktion zum allgemeinen Sportelgesetz vom 21 Februar 1829 und die Ministerial-Verfügung vom 8 Juli 1831 vorgeschriebene Behandlung des Sportelwesens durch die Orts-Vorsteher hat durch die Ministerial-Verfügung vom 27 August d. J. Regbl. S. 409 eine Abänderung erlitten und werden deshalb die Orts-Vorsteher besonders darauf aufmerksam gemacht, um sich hienach bei der auf den letzten d. M. verfallenden Einsendung der Sportel-Verzeichnisse zu achten.

Den 19. November 1846.

K. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Holzverkauf.

Am Freitag den 4 Decbr. kommen unter den bekannten Bedingungen aus den Reinigungsstieben:

Bärenobel, 1000 Stück,
Lemberg, 3150 —

Langengehren, 1450 —
buchene, erlene und aspene auf Maden liegende Wellen zum öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf.

Die Zusammenkunft findet an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr in Oberbergen statt, wo auch der Verkauf bei unglücklicher oder kalter Witterung vor sich geht.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, vorstehenden Verkauf gehörig bekannt zu machen.

Den 24 Novbr 1846.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schlöschbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus den Staatswaldungen Bronngehren (Durchforstung) und Gläserwand (Reinigungsstieb) am 1. und 2. Decbr. d. J. folgende Holzsortimente zum öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf:

69 Stück tannene Gerüststangen,
1181 — stärkere und
4799 — schwächere Hopsenstang.
2189 — Rechenstiele,
15625 — Bohnenstrecken.

1 1/4 Kftr. buchene Scheiter,
2 Kftr. buchene Prügel,
6 — erlene Scheiter,
5 — erlene Prügel,
34 — birkl. Scheiter und Prügel,
6 — aspene Scheiter,
10 — aspene Prügel,
9 — tannene Scheiter,
1 — tannene Prügel,
4 — forchene Scheiter,
2 — forchene Prügel,

2088 Stück buchene,
204 — erlene,
750 — aspene und
3175 — gemischte auf Maden liegende Wellen.

Die Zusammenkunft findet an beiden Tagen je Vormittags 9 Uhr in Unterschleibach im Adler statt, und beginnt der Verkauf am ersten Tage mit dem Klein-Rußholze und einem Theile des Brennholzes vom Bronngehren.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, vorstehenden Verkauf gehörig bekannt machen zu wollen.

Den 20 November 1846.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Forstamt Schorndorf. Ausschreibungs-Verkauf.

Am Dienstag den 1 Decbr., Vormittags 9 Uhr wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle die Lieferung von 12 Stück zwilchenen Samenfasen, und für das forstamtliche Gefängniß:
2 neue Preßisen,
1 tannenen Tisch,
1 Bank und
1 Nachstuhlbübel,

im öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf werden, wozu die betreffenden Handwerksleute hienach eingeladen werden.

Den 25 Novbr. 1846.

K. Forstamt.